

# Vorlage der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats



Stadtverwaltung  
WALLDORF

Walldorf, 04.10.2023/Hel

<b>Nummer</b> GR 115/2023	<b>Verfasser</b> Herr Hellinger	<b>Az. des Betreffs</b> 022.30; 106.28	<b>Vorgänge</b> GR 132/2022 AKK 1/2023 TUPV 85/2023
------------------------------	------------------------------------	---	--

---

**TOP-Nr.: 7**

**BETREFF**

**Anpassung an den Klimawandel - Hitzeaktionsplan**

---

**HAUSHALTSAUSWIRKUNGEN**

./.

---

**BESCHLUSSVORSCHLAG**

Der Gemeinderat beschließt den Hitzeaktionsplan für die Stadt Walldorf.

---

**SACHVERHALT**

Die Stadt Walldorf hat im Jahr 2022 eine „Verwundbarkeitsanalyse zur Anpassung an den Klimawandel in Walldorf“ erstellen lassen. Diese dient als Werkzeug zur proaktiven Anpassung an den Klimawandel in Walldorf. Sie soll dazu beitragen, die negativen Folgen für die Menschen sowie den Natur- und Wirtschaftsraum zu begrenzen und sich bietende Chancen zu nutzen.

Zwei der vorgeschlagenen Maßnahmen „Klimawandel und Hitze“ sowie „Trinkwasser für alle“ richten sich gegen die Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Hitze. Parallel zur Vorstel-



lung der Verwundbarkeitsuntersuchung hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Erstellung eines Hitzeaktionsplans beantragt. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat am 13.12.2022 beschlossen.

### **Hitzeaktionsplan**

Im Zuge des Klimawandels wird erwartet, dass neben der Erhöhung der durchschnittlichen Temperatur die Anzahl von Hitzetagen und längeren Hitzeperioden, sogenannten Hitzewellen, steigen werden. Hitzeperioden belasten nicht nur das allgemeine Wohlbefinden in großen Teilen der Bevölkerung, sondern stellen auch zusätzlich das Gesundheitssystem vor Herausforderungen.

Risikogruppen wie ältere Menschen, isoliert lebende Menschen, bettlägerige Menschen, Menschen mit Behinderung oder (chronischer) Erkrankung, Säuglinge, Kleinkinder und Obdachlose sind besonders von extremen Hitzeereignissen betroffen. Aufgrund des sogenannten urbanen Wärmeineffekts sind Städte oftmals wärmer als das Umland. Dies kann zu einer stärkeren Wärmebelastung von Stadtbewohnern führen.

Um die Bevölkerung vor negativen Gesundheitsauswirkungen zu schützen, müssen Maßnahmen zur Klimaanpassung etabliert werden. Hitzeaktionspläne können dabei einen wichtigen Beitrag leisten. Sie sollen die gesundheitlichen Folgen von extremer Hitze effektiv kommunizieren, ein der Situation angepasstes Verhalten der Menschen begünstigen und eine langfristige Minderung der Hitzebelastung in Städten und Kommunen fördern.

Was ein Hitzeaktionsplan ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Begriffe für Konzepte zum Schutz vor hitzebedingten Gesundheitsschäden werden nicht einheitlich verwandt und sind geschützt. Auch beschreiben grundlegende Dokumente wie die Handlungsempfehlungen der Bund/Länder-Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (GAK) keine eindeutigen Kriterien, die mindestens erfüllt sein müssen, damit es sich um einen kommunalen Hitzeaktionsplan in Abgrenzung zu kommunalen Einzelmaßnahmen handelt.

Berücksichtigt werden sollen jedoch die Kernelemente der Empfehlungen der GAK und die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation WHO mit dem Fokus auf vulnerable Bevölkerungsgruppen.

Der vorliegende Entwurf des Hitzeaktionsplans greift Walldorf-spezifische Gegebenheiten auf und bringt die vorgeschlagenen Maßnahmen in einen übergreifenden Kontext. Bei der Erarbeitung des Entwurfs wurden Leitfäden und Arbeitshilfen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) verwendet. Hilfreich waren auch schon vorhandene Hitzeaktionspläne der Städte Mannheim und Worms.

### **Maßnahmen**

Der Entwurf des Hitzeaktionsplans enthält 25 Maßnahmenvorschläge. Diese sind jeweils drei Handlungsfeldern zugeordnet:

- Vorbereitung vor dem Sommer
- Akutmaßnahmen bei Hitzewellen
- Langfristige Entwicklung und Planung

Für alle Maßnahmen wurde jeweils ein Maßnahmenblatt erstellt, das eine Beschreibung der Maßnahme enthält, Zielgruppen und Verantwortlichkeiten nennt sowie weitere Informationen zur Umsetzung bereitstellt. Alle Maßnahmenblätter liegen derzeit in der Entwurfsfassung vor. Insbesondere die verwaltungsinternen Zuständigkeiten sind noch nicht final festgelegt.

Bei den langfristigen Maßnahmen sind mit L-01 (Trinkbrunnen auf öffentlichen Plätzen) und L-02 („Refill“-Netzwerk einrichten) zwei Maßnahmen genannt, die die Versorgung mit Trinkwasser im öffentlichen Raum beinhalten. Beide Systeme parallel aufzubauen, erscheint für die doch sehr kleinräumigen Verhältnisse in Walldorf nicht notwendig. Über die Errichtung von öffentlichen Trinkwasserbrunnen hat der Gemeinderat bereits in seiner Sitzung vom 25.11.2022 beraten und die Stadtwerke Walldorf mit der Umsetzungsprüfung beauftragt.

Der von der Verwaltung erarbeitete Entwurf des Hitzeaktionsplans wurde dem Arbeitskreis Klimaschutz am 26.07.2023 vorgestellt und die Maßnahmen diskutiert. Die Anregungen sind in den Hitzeaktionsplan eingeflossen. Insbesondere um die Maßnahmen, die das Thema „Trinkwasser für alle“ betreffen, bestand ein differenziertes Meinungsbild. Die Verwaltung schlägt vor zunächst das Ergebnis der Umsetzungsprüfung für Trinkwasserbrunnen in Walldorf abzuwarten und abhängig davon zu entscheiden welche der Maßnahme im Hitzeaktionsplan verbleibt.

Der TUPV hat in seiner Sitzung am 19.09.2023 den Hitzeaktionsplan vorberaten und empfahl dem Gemeinderat die Beschlussfassung.

Matthias Renschler  
Bürgermeister

Anlage